

Vom Setzkasten zum 3D-Druck

Praktikertreff des Technologiezentrums Schwyz TZS in Einsiedeln

90 Besucher aus dem Kanton Schwyz liessen sich am Mittwoch über die Technologie des 3D-Drucks informieren. Vom Werbeprodukteanbieter, über Treuhandunternehmen, Maschinenbaubetriebe bis hin zum Handwerker waren die verschiedensten Unternehmensfelder vertreten.



Regierungsrat Kurt Zibung befasste sich mit dem 3D-Druck und führte leicht verständlich in das Thema ein.

as. Der Praktikertag begann in der Druckerei Franz Kälin in Einsiedeln, wo die Besucher durch den Betrieb geführt wurden und ihnen ein alter Setzkasten präsentiert wurde, getreu dem Motto «Vom Setzkasten zum 3D-Druck». Weiter ging es im Hotel Drei Könige mit einer kurzen Begrüssung von Regierungsrat Kurt Zibung, Vorsteher Volkswirtschaftsdepartement. Er selbst ist schon seit der Kindheit fasziniert von Setzkästen, aber diese Zeit sei nun vorbei. Ähnlich klingt es auch bei Gerhard Kälin, der immer schon wert darauf gelegt hat, seinen Betrieb auf einem technisch hohen Niveau zu halten. Aber wie und ob er sich ein zusätzliches Geschäftsfeld mit dem 3D-Druck aufbaue, sei noch offen!

Wissensvermittlung

Mit dem Vortrag von Gian-Peider Moll von der Firma Elmor AG, Schwyz, wurden die Besucher über die technischen Hintergründe und den Gebrauch von 3D-Druck im Sondermaschinenbau informiert. Immer dann, wenn es um eine Schichtbauweise des Druckmaterials geht, spricht man von additiver Fertigung. Vorteile dieser Produktionsart sieht Moll vor allem in der

kurzen Fertigungszeit, den geringen Einzelstückkosten und den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Daher sieht er die Zukunft des 3D-Drucks vor allem als Ergänzung zu den bisherigen Technologien.

Dr. Hansjörg Dietz, vom Verein AF-Cluster, erläuterte den Besuchern die Möglichkeiten des 3D-Drucks. «Das Potenzial ist noch nicht richtig erkannt und vor allem noch nicht ausgeschöpft!», erklärt er den aktuellen Wissensstand der Allgemeinheit. Im Moment sei es vor allem wichtig, das Erlebnis zu vermitteln – an solchen Events aber auch an Schulen. Dafür wird der Verein AF-Cluster sorgen, der am 24. April 2014 seine Gründungsversammlung haben wird.

Viele offene Fragen

Nach diesen beiden interessanten Vorträgen kamen die ersten Fragen



Die Besucher interessierten sich sehr für die gedruckten Teilchen und die Drucker selbst. Hier druckt gerade der Ultimaker 2 ein dreidimensionales Teilchen aus.

Fotos: Angela Suter

aus der Besucherrunde. Ob man Diamanten nun selber herstellen könne? – Die Optik liesse sich schon imitieren, aber mit dem Material werde es schwierig. Wie der Einsatz im schulischen Bereich aussehe? – In einfacher Form teilweise schon als Ergänzung zum Basteln in der Primarschule. Wie sieht es mit den Kontrollen aus, gerade bei Lebensmittel-Ausdrucken? – Die Entwicklung gehe so schnell, dass die Kontrollen hinterhinken, aber wenn, dann würden die Endprodukte kontrolliert.

Zum Schluss rundete Andreas Weber, Innovationscoach des TZS, den Anlass mit einigen Worten ab. Beim anschliessenden Apéro lag das Hauptthema noch immer bei der neuen Technologie.

Die Vorgeschichte

An der Tischmesse 2012 präsent

tierte die Druckerei Franz Kälin AG zusammen mit Dr. Hansjörg Dietz, ETH Zürich, einen kleinen 3D-Drucker. Das Interesse war so gross, dass sie sich entschlossen, mit weiteren Interessierten das Thema weiterzuerfolgen und einen Verein – AF-Cluster – zu gründen. Das Technologiezentrum Schwyz TZS unterstützte das Team bei der Entwicklung der Ideen und der Gründung. Es zeigte sich, dass es je nach Unternehmen verschiedene Interessen, aber viele gemeinsame Fragen gibt, die es zu klären gilt. Hier setzt der Verein AF-Cluster als Verbindung aller Interessierter und zum Wissensaustausch an. Der Praktikertag gab dem jungen Verein erstmals die Möglichkeit über den 3D-Druck zu informieren.

Weitere Informationen unter: www.3dlife.ch und www.af-cluster.ch